

# Als der Schwabenkrieg im Fricktal tobte

Wanderausstellung «1499 – Unruhige Zeiten im Fricktal» zeigt, wie die Menschen damals lebten – die Vernissage in Stein war gut besucht.

AZ Fricktal, 28.02.2024

Cornelia Thürlemann

«1499 war eine Zeit des Umbruchs, des Übergangs zwischen Spätmittelalter und Neuzeit.» Mit diesen Worten eröffnete der Aargauer Kantonsarchäologe Thomas Doppler die Vernissage der Wanderausstellung «1499 – Unruhige Zeiten im Fricktal» und die Vernissage der gleichnamigen Jahresschrift der Fricktalisch-Badischen Vereinigung für Heimatkunde (FBVH). Die Wanderausstellung und die Jahresschrift sind als Kooperation zwischen der Kantonsarchäologie Aargau und der FBVH entstanden. Kürzlich startete die Wanderausstellung in Stein.

«1499 gehörte das Fricktal zum Herrschaftsgebiet der Habsburger, doch die Habsburger fühlten sich von den Eidgenossen zunehmend bedroht», erklärte Doppler.

## Fundstücke wurden meist in Brandruinen entdeckt

Es war ein Kräfte messen, das 1499 zum neun Monate dauernden Schwabenkrieg führte. Die Fundstücke der Wanderausstellung stammen aus ebenjener Zeit, aus neun Fricktaler Gemeinden.

Entdeckt wurden sie meist in Brandruinen und Brandschichten, die bei Grabungsarbeiten für Neubauten freigelegt wurden. Die Archäologen vermuten, dass diese Häuser beim Schwabenkrieg von plündernden Heeren niedergebrannt



Sie feiern die Vernissage: Beat Käser, Gemeindeammann von Stein, Autorin Andrea Winkler, Kantonsarchäologe Thomas Doppler und Miriam Hauser, Präsidentin der FBVH (von links).

Bild: Cornelia Thürlemann

wurden. In der Asche der Brandruinen blieben die Alltagsgegenstände liegen und wurden konserviert.

Der Alltag der Menschen ist es, was Miriam Hauser, Archäologin und Präsidentin der FBVH, in der Geschichte des Spätmittelalters am meisten interessiert. «Wie lebten die Menschen

im Fricktal damals, aus welchem Geschirr assen sie, und was bedeutet es, bei einer Plünderung das Zuhause zu verlassen und alles zu verlieren?» Solche Fragen sollen die Wanderausstellung und die Jahresschrift «Vom Jura zum Fricktal» der FBVH beantworten. Im Buch sind die Ergebnisse von über 30 Jahren archäo-

logischer Forschung im Fricktal zusammengefasst.

Die Funde im Fricktal seien sehr oft den Freiwilligen Bodenforschern, einer Arbeitsgruppe der FBVH, zu verdanken, betonte Hauser. Bei den Grabungsarbeiten für Neubauten waren diese schnell vor Ort und prüften, ob der Boden Spuren früherer Sied-

lungen enthielt. Die Funde zeigen, dass die Menschen im Fricktal im Spätmittelalter gar nicht so arm waren, wie viele vermuten. Andrea Winkler, Autorin der Jahresschrift, wies darauf hin, dass im Fricktal ähnliche Ofenkacheln gefunden wurden wie in den Städten, was auf einen gewissen Wohlstand schliessen lässt.

Für die Jahresschrift hat die FBVH eine neue Form gewählt. Diesmal ist die Jahresschrift monothematisch, und sie wurde von einer Autorin, Andrea Winkler von der Kantonsarchäologie Aargau, geschrieben. Die früheren Jahresschriften der FBVH enthielten meist eine Sammlung historischer Beiträge mehrerer Autoren zu verschiedenen Themen in verschiedenen Epochen.

## Vitrine wandert durch 21 Fricktaler Gemeinden

Die Vitrine, die bis Ende Jahr in 21 Fricktaler Gemeinden zu sehen sein wird, ist aus hellem Holz gearbeitet. Sie erinnert in ihrer Form an einen Turm, an dessen Seiten kleine Schauboxen angebracht sind. In diesen Boxen sind Fundstücke aus neun Fricktaler Gemeinden ausgestellt. Beispielsweise grün oder braun glasierte Ofenkacheln, Fragmente von Trinkgläsern oder Fensterscheiben, Teller, Krüge, Werkzeuge und vieles mehr.

Bis Sonntag, 3. März, steht die Vitrine im Gemeindehaus Stein. Anschliessend wird sie bis Mitte Dezember im Rhythmus von sechs Tagen in weiteren 20 Fricktaler Gemeinden zu sehen sein. Zur Wanderausstellung sind Begleitveranstaltungen geplant.

Die genaue Route der Wanderausstellung kann online auf [www.fbvh.ch](http://www.fbvh.ch) oder [www.ag.ch](http://www.ag.ch) abgerufen werden.